



# Sichtbarkeit für Frauen ohne Rente soll erhöht werden

**BESCHLUSSANTRAG:** Ja zu Datenerhebung bis 2026, nein zu Grundabsicherung

BOZEN. Viele ältere Frauen leben in Südtirol trotz gesellschaftlicher Fortschritte und höherer Erwerbsbeteiligung immer noch ohne eigene Rente. Die meisten von ihnen haben jahrzehntlang ihre Kinder betreut, Angehörige gepflegt, für die Familie gearbeitet – stets unbezahlt und ohne dass diese Arbeit im Rentensystem anerkannt wurde.

Mit diesen Themen befasste sich ein Beschlussantrag von Maria Elisabeth Rieder (Team K), der gestern im Landtag behandelt wurde. Darin forderte sie die Landesregierung auf, gemeinsam mit dem Landesinstitut für Statistik (ASTAT) Daten zum Anteil der Frauen über 67 Jahre zu erheben, die keinerlei Rentenleistung erhalten – auch unter Berücksichtigung von Familienstand, Migrationshintergrund und Pflegebiografien. Diese Ergebnisse sollen dem Landtag bis Ende 2026 vorgelegt werden. Ziel dieser Datenerhebung sei es, größtmögliche Transparenz zu schaffen und darauf aufbauend geeignete Maß-



Der Landtag hat gestern einen ersten Schritt gesetzt, um Frauen, die keinerlei Rente bekommen, Hilfe zu bieten. shutterstock

nahmen zu entwickeln, die den betroffenen Frauen eine finanzielle Unterstützung garantieren. Erhebung und Termin wurden mit 33 Ja-Stimmen angenommen.

Zudem sah der Antrag die Einführung einer Grundabsicherung für Frauen ohne Rente und ohne sonstige finanzielle Hilfe vor. Dies wurde jedoch mit 17 Nein- und 16 Ja-Stimmen knapp abgelehnt. Für Rieder bräuchten aber gerade

jene Frauen, die nie einer bezahlten Arbeit nachgingen, keine INPS-Position und damit auch keinen Zugang zu bestehenden Unterstützungen hätten, Hilfe. Erfreut zeigte sie sich dennoch: „Das ist ein Anfang, jetzt erwarten wir eine rasche und gründliche Umsetzung, die Daten zu erheben und auf dieser Basis konkrete Schritte zur finanziellen Unterstützung dieser Frauen umzusetzen.“

© Alle Rechte vorbehalten